

# ZWP online stellt dritte Generation zur IDS vor **ZWP online**

Das erfolgreichste Nachrichten- und Informationsportal der Dentalbranche präsentiert sich pünktlich zur IDS komplett überarbeitet sowie komplex erweitert und baut damit seine Spitzenposition aus. Im Fokus der Weiterentwicklung standen Schnelligkeit, Informationstiefe und Vernetzung. In 30 Millisekunden ist man jetzt am Ziel.

Seit mehr als zwei Jahren agiert das Nachrichtenportal [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) erfolgreich am Markt. In seiner Bedeutung von dem ein oder anderen anfangs vielleicht etwas unterschätzt, beanspruchte das Portal von Beginn an die Marktführerschaft in diesem Segment. Inzwischen hat sich [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) erfolgreich im deutschsprachigen Raum etabliert. Durch mehr als zwei Millionen Seitenzugriffe und über 450.000 Besucher allein im Jahr 2010 wurde dieser Anspruch mehr als bestätigt. ZWP online verfügt über eine Mobileversion für Smartphones und ist auch auf allen gängigen Tablet-Computern uneingeschränkt inkl. E-Paper-Funktion für alle OEMUS MEDIA-Publikationen nutzbar. Mehr als 30.000 Empfänger erhalten jede Woche per Newsletter die aktuellsten Informationen aus Zahnmedizin, Berufspolitik und Wirtschaft. Auch in der Schweiz und Österreich erfreut sich das Portal seit September 2010 wachsender Beliebtheit.

Schon heute ist ZWP online der Maßstab moderner Medientechnologie in der Dentalbranche. Dabei wird konsequent auf die Verknüpfung von Online- und Offline-Medien gesetzt. Blätterte man vor einigen Jahren noch in Zeitungen und Magazinen, wird heute gescrollt und geklickt. Webinare, iPad und Co. haben längst in Deutschlands Zahnarztpraxen und Laboren Einzug gehalten.

ZWP online stellt sich den neuen digitalen Herausforderungen und erweiterte jüngst dahingehend das Angebot. Mit der eigenen Verlags-App können alle Publikationen noch bequemer als E-Paper auf dem iPad gelesen werden. Außerdem stehen seit Neuestem eBooks zu den verschiedensten Spezialgebieten der Zahnheilkunde sowie zu den Bereichen Wirtschaft und Recht zur Verfügung. Die themenspezifischen eBooks können ganz einfach online und interaktiv mit dem gewohnten Lesekomfort kostenfrei genutzt oder gegen Aufpreis als hochwertiger Ausdruck bestellt werden.

Pünktlich zur IDS 2011 wurde ZWP online nun runderneuert. Nicht nur das Gesamterscheinungsbild der Seite ist frischer, sondern auch das integrierte Mediaceenter wurde überarbeitet. Gleichzeitig wurde darauf geachtet,

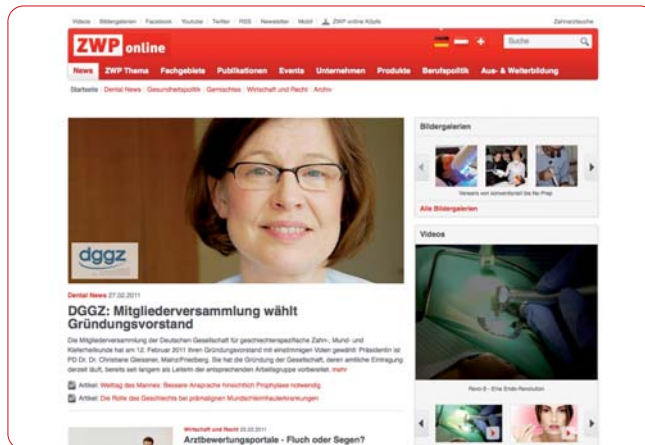
den Wiedererkennungswert des Nachrichtenportals beizubehalten. Die Informationsarchitektur der neuen Seite wurde optimiert, um die Inhalte für die User noch übersichtlicher zu gestalten. Die Navigation schafft durch Drop-Down-Menüs einen schnelleren Zugriff auf die gewünschten Inhalte.

Einzigartig für die digitale Dentalwelt ist u. a. die strukturierte Aufbereitung von Firmen- und Produktinformationen. Hier finden die Nutzer alle wichtigen Informationen über die Dentalindustrie, ihre Partner und die Produkte. Mit dem Portal-Relaunch wurden auch diese Bereiche noch einmal überarbeitet und mit zahlreichen neuen Funktionen versehen. Zentrales Moment der Erneuerung sind hier die unternehmensbezogenen Mediaceenter, worin Bildergalerien und Videos platziert werden können. Neben der neuen Rubrik „ZWP Thema“, die jeden Monat ein anderes zahnmedizinisches Spezialgebiet in den Fokus rückt, komplettiert ab sofort ein weiterer Bereich das Menü des Nachrichtenportals – die sogenannten „Autorenköpfe“. Im umfangreichen Autorenlexikon werden alle Autoren und Referenten mit eigenen Profildaten gelistet, die für ZWP online und die OEMUS MEDIA AG aktiv sind oder waren. Diese Autoren- bzw. Referenten-Profildaten enthalten Foto, Adresse, Vita und eine Auflistung der veröffentlichten Beiträge und gehaltenen Vorträge mit entsprechenden Links. Damit ist es jetzt möglich, beim Lesen von

Publikationen oder Programmheften in der E-Paper-Funktion sofort die wichtigsten Informationen zum Autor bzw. Referenten abzurufen.

Auch die Suchfunktion auf [www.zwp-online.info](http://www.zwp-online.info) wurde überarbeitet und kann nun locker mit den großen Suchmaschinen wie Google & Co. konkurrieren. Mit rekordverdächtigen 30 Millisekunden ist die Suche auf dem Portal jetzt noch leistungsfähiger und schneller als je zuvor. Die User landen so mit ein paar Klicks sofort bei den gewünschten News, Produktneuheiten oder im Mediaceenter – getreu dem Motto des Portals „Finden statt Suchen!“

Während der IDS werden alle ZWP online Newsletter-Empfänger mit einem täglichen Newsletter über die aktuellsten Messehighlights und Neuigkeiten auf dem Laufenden gehalten. Die ZWP online-Redakteure sammeln vor Ort die wichtigsten Fakten und Informationen rund um das Messegesehen und bereiten einen digitalen und leicht verfügbaren Überblick der Veranstaltung auf. Außerdem können die Leser schon am Vorabend der Erscheinung der Print-IDS-Sonderausgabe der *today* diese als beigefügtes E-Paper lesen. So kann man am Abend bequem am PC, iPhone oder iPad die wichtigsten IDS-News des Tages noch einmal Revue passieren lassen. ◀



## Neue Orientierungshilfe für den Zahnarzt

Europäischer Implantologenverband präsentiert Vergütungstabellen auf der Internationalen Dental-Schau

Bisher ist eine Novellierung der Gebührenordnung für Zahnärzte in Deutschland (GOZ) noch nicht in Sicht. Zur IDS präsentiert der Bundesverband der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa (BDIZ EDI) jetzt eine Reihe von Tabellen, die den Zahnarzt unterstützen sollen, sich schneller im Bereich der zahnärztlichen Vergütung zurechtzufinden. Am Stand O059 in Halle 11.2 erhalten Zahnärzte daher kostenlos auf ihren betriebswirtschaftlichen Stundenumsatz zugeschnittene Tabellen, die ihnen zeigen, welcher Zeitbedarf welchen Steigerungssatz auslöst.

wirtschaftlich im grünen Bereich bleiben will. Dabei entspricht bei der GOZ 1988 der 2-fache Satz dem Basistarif, der 2,3-fache Satz dem Schwellenwert. Bei der GOÄ entspricht der 1,2-fache Satz dem Basistarif, so der Verband.

Aufgrund der nunmehr 23 Jahre dauernden Nichtanpassung der Gebührenordnung hat in vielen Bereichen oftmals der BEMA ein höheres Honorar als der 2,3-fache GOZ-Satz. „Allein daraus ergibt sich, dass sich der Praxisinhaber bei jeder Leistung mit der Abrechnung und Honorierung beschäftigen muss“, sagt BDIZ EDI-Präsident Christian Berger.

Nach Angaben des BDIZ wurden die Tabellen in erster Linie für den implantologisch tätigen Zahnarzt entwickelt, sind jedoch auch für Nicht-Implantologen verwendbar, da sie alle Positionen von BEMA, GOZ, GOÄ und HOZ miteinander auf einen Blick vergleichbar machen.

„Dabei wird schnell klar, dass Zahnärzte bei vielen Leistungen den 3,5-fachen Steigerungssatz verlangen müssen, um ein Honorar zu erhalten, das der Vergütung bei GKV-Patienten entspricht“, so Berger weiter.

Der BDIZ EDI gab weiterhin bekannt, dass die Tabellen um die GOZ 2011 ergänzt werden, sobald eine GOZ-Novellierung in Kraft tritt. ◀

(Quelle: BDIZ EDI)



(DTI/Photo Yuri Arcurs)

Um die individuelle Orientierung zu erleichtern, hat der BDIZ EDI nach eigenen Aussagen unterschiedliche Stundenumsätze berücksichtigt und bietet aus diesem Grund verschiedenfarbige Tabellen an, die auf die 200-, 250-, 300- oder 350-Euro-Praxis zugeschnitten sind. Die Tabellen basieren auf dem Zeitbudget in Minuten, das dem Zahnarzt beim jeweiligen Steigerungssatz zur Verfügung steht, wenn er betriebs-

# LASCOD

## UNIQUE ONCE AGAIN

come and see our new technology

**Hall 10.1 - Aisle F No: 050**

# Vollkeramik weiter auf dem Vormarsch *All-ceramic restorations drive aesthetics in the field of dentistry*

Digitaler Workflow bietet neue Chancen für Dentallabore weltweit *Digitalised workflow will create new business opportunities for dental laboratories worldwide*

Seit Jahren im Fokus der intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit von Wissenschaft und Dentalindustrie prägen digitale Technologien zunehmend den Arbeitsalltag in Praxis und Labor. Wichtige Impulse haben Bereiche wie die ästhetische Zahnheilkunde zum Beispiel durch neuartige elektronische Farbmesssysteme und digitale Verfahren zur intraoralen Abformung erhalten.

Digitale Hightech-Verfahren greifen dabei heutzutage in die Arbeitsabläufe der ästhetischen Zahnheilkunde ein, sowohl in der Zahnarztpraxis als auch im Dentallabor. Dies betrifft besonders die präzise Gestaltung von keramischen oder metallenen Gerüststrukturen für Kronen und Brücken, beziehungsweise Implantataufbauten sowie auch ihre Verblendung mit Keramik oder Kunststoff. Vor allem die vielfältigen Methoden zur CAD/CAM-gestützten Herstellung dentaler Restaurationen – insbesondere aus der Hochleistungskeramik Zirkonoxid – und ihre schicht- oder presskeramischen Verblendungen bieten heute exzellente Voraussetzungen für ästhetisch und funktional hochwertigen Zahnersatz.

„Dieses Fachgebiet hat in den letzten Jahren eine stetig wachsende Bedeutung erlangt, fragen doch immer

mehr Patienten ihren Zahnarzt nach den Möglichkeiten von funktional wie ästhetisch perfekten Restaurationen“, erläutert Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI (Verband der Deutschen Dental-Industrie). Um diesen hohen Bedarf an modernen Hightech-Versorgungen effizienter decken zu können, stünden den Anwendern heutzutage zusätzlich zur konventionellen Arbeitsweise digitale Methoden zur Verfügung, die erstmals auch eine CAD/CAM-gestützte keramische Verblendtechnik erlauben.

Die neuesten Varianten des digitalen Workflow stellen zum einen vollkeramische Monoblockverfahren dar, bei denen via CAD/CAM die komplette vollanatomische Restauration monolithisch aus Lithiumdisilikat- oder aus Zirkondioxid-Keramik hergestellt wird. Zum anderen bietet die Dentalindustrie moderne CAD/CAM-Verblendsysteme an, bei denen die Restauration zunächst vollanatomisch virtuell konstruiert und anschließend in zwei Teildatensätze zerlegt wird. Der eine Datensatz repräsentiert die Gerüststruktur und dient ihrer Herstellung in Zirkondioxid, der andere Datensatz wird für die Fräsung einer vorgesinterten Verblendkeramik verwendet.



(DTI/Photo Koelnmesse GmbH)

Anschließend wird die gefräste Verblendung auf dem Gerüstkörper befestigt, gefärbt und dichtgesintert.

Ähnliche Verfahren bestehen auch zur Verwendung mit Lithiumdisilikat-Keramik. Zahnärzte und Zahntechniker können sich während des Besuchs der IDS 2011 die neuesten digitalen Konzepte der ästhetischen Zahnheilkunde von Spezialisten der Herstellerfirmen vorstellen lassen.

today "Seite 12

Digital technologies have been in the focus of researchers and developers in the industry alike for many years. Now they are beginning to increasingly shape the daily routines in dental practices and laboratories including aesthetic dentistry procedures. Once being a subspecialty, the field of aesthetic dentistry has made significant progress due to the introduction of new technologies such as electronic colourimetric systems and digital methods for producing highly accurate intraoral moulds.

In particular, the diverse methods of CAD/CAM-supported design in dental restorations—especially with the use of zirconium high-strength ceramics—and layered or pressed ceramic veneers are now providing excellent solutions for patients that not only ask for highly functional but also aesthetic dental prosthetics. This applies especially to the precise forming of ceramic or metallic foundations for crowns and bridges, as well as to implant prostheses and associated ceramic or plastic veneers.

"Aesthetics in dentistry have continued to gain importance in recent years, as more patients ask their dentist how their teeth can be restored to both functional and aesthetic perfection,"

explains Dr Martin Rickert, Managing Board Chairman of the Association of German Dental Manufacturers (VDDI). He adds that in order to meet this strong demand for high-tech dental care more efficiently, users can now rely not only on conventional but also digital methods that make CAD/CAM-supported ceramic veneer techniques possible.

Among the latest versions of digital workflow are all-ceramics monoblock processes using CAD/CAM methods to make anatomically complete restorations from advanced materials like lithium disilicate or zirconium dioxide ceramics. Modern CAD/CAM veneering systems that allow to create a restoration with all anatomical details inside a virtual space and subdivides it into two partial data records are currently provided by the dental industry. One of these datasets is used for the fabrication of the foundation from zirconium dioxide while the other is used to mill the pre-sintered veneer ceramic. This veneer can then be attached on top of the foundation, coloured and sintered.

Similar methods can also be applied to lithium disilicate ceramics, a material primarily used for the production of single and multi-unit dental restorations.

today "page 12

AD

3 x 10l für spritzige 99.- € (zzgl. MwSt.)



Kauf mich!

Dentatrend® SD 55 Sprühdeseinfektion

500 Handschuhe GRATIS dazu



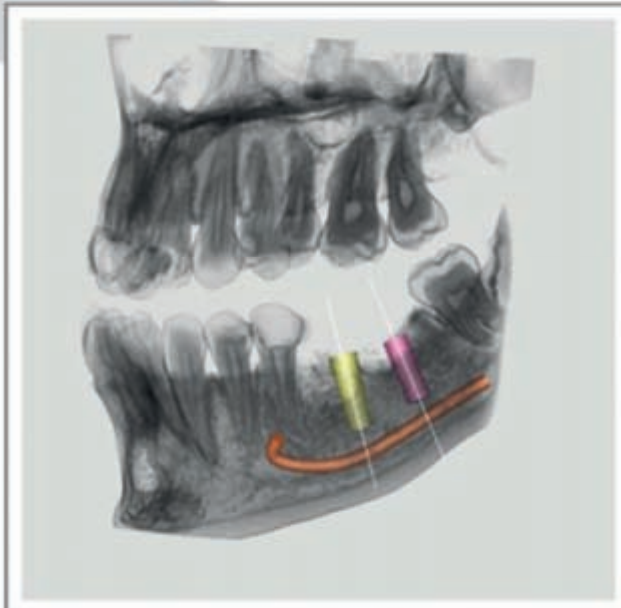
Nimm mich!

Dentatrend® Latexhandschuhe (puderfrei)

**IHDE**DENTAL

Dr. Ihde Dental GmbH • Erfurter Str. 19 • D-85386 Eching/München  
Tel. 089 319 761-0 • info@ihde-dental.de

# Image Quality is Everything!



Industry Leading High Quality **3D Cone Beam** Images Give you:

- The Clearest, Most Detailed & Most Accurate Images Available
- More Accurate & More Precise Diagnosis & Treatment Planning
- Higher Treatment Acceptance Rates = Increased Profitability
- Takes the Guess Work Out of Dentistry

*"When we began looking at cone beam systems, medical CT scans were our gold standard. After several months of evaluating various systems, the PreXion 3D CBCT was the only one that provided us with the same high quality images as a medical CT, with much less radiation. That truly was the deciding factor in our purchase decision."*

**Edward S. Katz, DDS**  
Periodontist, Providence, Rhode Island



**IDS**  
**2011**

Visit us at the IDS Cologne  
Hall 02.2  
Booth #A048

**Contact us today for an in-office demonstration at**  
(650) 212-0300 | [info@prexion.com](mailto:info@prexion.com) | [www.prexion.com](http://www.prexion.com)  
PreXion Inc., 411 Borel Avenue, Suite 550, San Mateo, CA 94402

**PreXion**

PreXion3D

Quality Leader in 3D CBCT Imaging

# CAD/CAM-Technik – die Keimzelle für eine neue Zahnmedizin *CAD/CAM technology, the seed for a new kind of dentistry*

Von Prof. Albert Mehl, Schweiz *By Prof. Albert Mehl, Switzerland*

Seit einigen Jahren erlebt die dentale CAD/CAM-Technik einen enormen Entwicklungsschub. Als zurzeit innovativster Bereich innerhalb der Zahnmedizin wird sie wiederum der Schwerpunkt der diesjährigen IDS 2011 sein, in deren Rahmen viele Hersteller neue Systeme und Lösungen vorstellen werden. Während früher der Fokus mehr auf der Zahntechnik lag, rückt nun verstärkt auch die zahnmedizinische Praxis ins Zentrum der Entwicklungen. Eine Schlüsselrolle spielt dabei die digitale intraorale Abformung, die im Augenblick mit hoher Investitionsbereitschaft seitens der Industrie vorangetrieben wird.

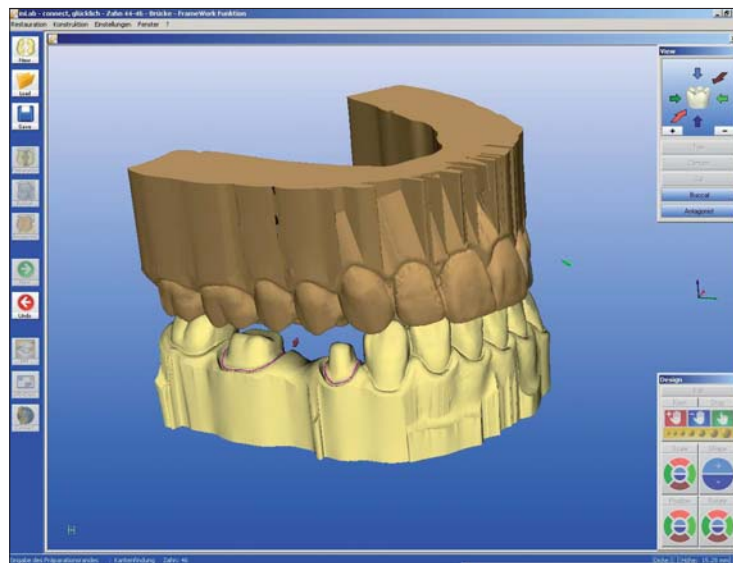
In diesem Bereich der Technologie – handgehaltene Systeme für die präzise 3-D-Oberflächenvermessung – ist im Übrigen die Zahnmedizin der Vorreiter für alle anderen technischen und naturwissenschaftlichen Fachrichtungen. Dies unterstreicht die Pionierleistung, die hinter diesen Entwicklungen steht.

Während man bis vor Kurzem noch zurückhaltend in der Bewertung der Genauigkeit bei Gesamtkieferaufnahmen war, zeigen jüngste klinische Studien und auch Grundlagenuntersuchungen, dass bei einigen intraoralen 3-D-Messsystemen die Genauigkeit nicht mehr weit entfernt von konventionellen Hochpräzisionsabformmassen ist. Auch die Bedienbarkeit und die Integration in den Behandlungsablauf sind bereits so ausgereift, dass man die Geräte prinzipiell sinnvoll am Patienten einsetzen kann.

Dabei ist die CAD/CAM-Technik per se nicht nur eingeschränkt auf die Herstellung aller möglichen Arten von restaurativen Versorgung zu sehen, sondern hat inzwischen als Keimzelle für die „computer-gestützte Zahnmedizin“ Einfluss auf alle anderen Bereiche der Zahnmedizin, wie Diagnostik, 3-D-Befunderhebung, Behandlungsplanung, digitale Archivierung etc. Viele ansonsten aufwendige Vorgehensweisen können dadurch vereinfacht und besser als bisher in den Praxisablauf integriert werden.

Bei der anstehenden IDS dürften dies vor allem das Thema der Funktionsdiagnostik mit virtuellen Artikulatoren, die implantologische Operations- und Restaurationsplanung durch Verknüpfung der DVT-Daten mit der intraoralen Aufnahme, die dadurch mögliche Chairside-Anfertigung von Bohrschablonen und auch die Gesichtserfassung als Grundlage für eine umfassende prothetische Planung sein.

angebotenen Systeme und die Unterschiede der einzelnen technischen Verfahren beurteilen und die Grenzen einschätzen. Genauso wie die Materialkunde eine Sicherheit im Umgang mit den verschiedenen Werkstoffen gibt, müssen dringend auch die Grundlagen der computer-gestützten Zahnmedizin als Bestandteil des Lehrplans aufgenommen werden. Die nächste IDS wird es zeigen: die Zeit ist reif dafür! ◀



• Fortschritt in der Zahnheilkunde: volldigitalisiertes Modell eines Zahnbogens, der mithilfe CEREC computerisiert wurde und als Basis für die Anfertigung eines Modells und die Herstellung einer Konstruktion dient. (Bild mit freundlicher Genehmigung von Sirona.)

• Progress in dentistry: digitally completed full arch model, computed with CEREC connect software – the basis for the production of the model and the construction and milling of the framework. (Image courtesy of Sirona.)

Die neue Fokussierung von zahntechnisch ausgerichteten CAD/CAM-Verfahren hin zu zahnarztpraxistauglichen Verfahren bedeutet, dass zum einen, ähnlich wie das bereits die Zahntechniker vorbildlich gezeigt haben, sich nun auch der Zahnarzt verstärkt mit diesen Möglichkeiten und Technologien befassen muss. Auf der anderen Seite bietet dies aber auch völlig neue Perspektiven für die Arbeitsabläufe in der Praxis. Kompetenz und Wertschöpfung können hier in einer Hand gehalten und kombiniert werden – zum Vorteil für den Patienten.

Und die Ausbildung? Nur gut ausgebildete Zahnärzte und Zahntechniker können die verschiedenen

■ *Dental CAD/CAM technology has recently undergone enormous development. At the moment, it is the most innovative segment in dentistry and will again be the focal point of this year's International Dental Show (IDS), where plenty of manufacturers are going to showcase new systems and CAD/CAM solutions. While dental technology was the primary focus in the past, developers are now also looking at the manner in which these technologies can be applied to the dental practice. Digital impressions play a key role in this process.*

*Manufacturers are currently making large investments in this technology and are thus able to constantly introduce new innovations.*

*In this particular field—handheld systems for precise 3-D surface measurements—dentistry is the forerunner of all other engineering sciences, a fact that acknowledges the pioneer achievement of these developments.*

*While there was a level of caution with regard to the accuracy of full jaw scans, new clinical studies and trials confirm that intra-oral, 3-D systems now produce results that are almost comparable to conventional impression methods. In addition, handling and integration into the practice workflow have been developed to such a degree that these systems can now be used for the treatment of dental patients.*

*Further examples are functional diagnostics with virtual articulators, implant treatment planning through the combination of DVT data and intra-oral scans that allow for chairside production of surgical guides, as well as facial scans serving as a base for a secure prosthetic planning.*

*However, CAD/CAM technology is not limited to the fabrication of dental restorations. Computerised dentistry is now also influencing other fields in dentistry, such as diagnostics, 3-D assessment and digital storage. Owing to these developments, complex approaches have become simplified and can better be integrated into the daily practice—all for the benefit of the patient. As a result of these new developments, which offer completely new opportunities for the daily workflow of the dental practice, dentists will have to become acquainted with these new technologies.*

*Only well-educated dentists and dental technicians are able to assess the differences between the available systems and technologies. Just as studying material science enables confident handling of different materials, the basics of computerised dentistry must find their way into the dental curriculum.*

*The upcoming IDS will prove that the time is ripe! ◀*

today \*Seite 10

Bei allem Hightech der Dentalwelt bietet die weltweit einzigartige Leitmesse auch einen umfassenden Überblick zu traditionellen und bestens bewährten Techniken. Klassische Versorgungen aus Keramik, Edelmetall- oder NEM-Legierungen mit ihren schicht- oder presskeramisch verarbeiteten Verblendungen stellen nach wie vor wertvolle Varianten zahntechnischer Prothetik dar. Aber auch im Bereich ästhetisch ansprechender Kunststoffverblendungen hat die Werkstoffentwicklung Fortschritte gemacht: Innovative Kompositmaterialien bieten bisher nicht gekannte Abrasionsfestigkeiten sowie die notwendige Farbtreue, um hochwertige Gerüstkonstruktionen zu vervollkommen.

„Dem Fachbesucher aus Praxis und Dentallabor eröffnet die Internationale Dental-Schau, die weltgrößte Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik, in Köln vom 22. bis 26. März 2011 eine exzellente Chance, sich in Gesprächen mit Spezialisten von Ausstellerfirmen, Experten und erfahrenen Anwendern über das gesamte Spektrum der ästhetischen Zahnheilkunde und insbesondere die modernen CAD/CAM-Verfahren zur Herstellung perfekter keramischer Verblendungen und Gerüste zu informieren“, ist Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer des VDDI, überzeugt. ◀

(Quelle: Koelnmesse GmbH)

today \*page 10

*In addition to a comprehensive presentation of high-tech in dentistry, the International Dental Show will also provide a comprehensive overview of conventional technologies that continue to be useful in dental prosthetics. These include treatment methods using ceramics, precious metals or NEM alloys in their veneers—either processed in layer or in laminated forms. Simultaneously, plastics technology has also made progress in the development of aesthetically pleasing veneers. Innovative composite materials provide unprecedented abrasion resistance as well as the required colour fidelity for the creation of high-quality structural designs.*

*“Professional visitors from dentist's practices and dental laboratories can look forward to the International Dental Show, the world's largest trade fair for dental medicine and dental technology in Cologne from 22 to 26 March, 2011, as an excellent opportunity for gathering information from the exhibiting companies' specialists, other experts and experienced users about the whole spectrum of aesthetic dentistry and especially the latest CAD/CAM methods for making perfect ceramic veneers and substructures,” concludes Dr Markus Heibach, CEO of the VDDI. ◀*

(Source: Koelnmesse GmbH)

AD

## STAT/S Highspeeds



- Instrument system designed without compromise.
- Excellent light illumination.
- Optimal cooling.
- Low vibration operation.
- Ergonomic design.
- Made in Germany.
- Extremely small head size provides optimal visibility and accessibility.



## STATMATIC PLUS

- The automatic STATMATIC Plus handpiece reprocessing system from SciCan cleans and lubricates up to 3 instruments in less than 10 minutes.
- Thanks to an especially effective cleaning solution, SciCan has validated a cleaning process that removes more than 99% of all bacteria and germs from dental handpieces.
- Integrated reservoirs for lubrication oil and cleaning solution are refillable and therefore eliminate environment-damaging propellants.

NEW

SciCan Dental

Your Infection Control Specialist™

www.scican.com

HALL 10.2  
BOOTH T20 U29



Reproducción autorizada por el Instituto Nacional de Bellas Artes y Literatura, 2011

# Federation Dental International Annual World Dental Congress

**NEW HORIZONS IN ORAL HEALTH CARE**  
14 - 17 SEPT. 2011



[www.fdi2011.org](http://www.fdi2011.org)  
[info@fdi2011.org](mailto:info@fdi2011.org)

# Dentale Implantologie wieder ein Zentralthema der IDS

## *Tooth replacements again key topic at IDS 2011*

Neuentwicklungen in der Osseogenese und implantatgetragener Suprastrukturen *Osseogenics concepts and implant-supported suprastructures on display*

■ Über den aktuellen Stand der Implantologie können sich Zahnärzte, Zahntechniker und Praxismitarbeiter wieder umfassend auf der Internationalen Dental-Schau (IDS) in Köln informieren. Letzte Fallzahlen bestä-

tigen den Trend zur implantatprothetischen Breitentherapie, speziell in westlichen Märkten wie Europa und den USA. Deutlich mehr als 800.000 Implantate wurden 2009 allein in deutschen Zahnarztpraxen inseriert,

eine Zunahme von fast zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr.

In diesem rasanten Zuwachsspielgelt sich eine weiterhin steigende Nachfrage der Patienten wider, die

sich für eine – das Restgebiss schonende – implantatgetragene Prothetik entscheiden. Enossale Implantate werden mittlerweile von vielen Herstellern und in vielen Variationen angeboten, sodass praktisch für jede

zahnmedizinische Indikation eine implantatgetragene prothetische Lösung realisierbar ist. Neben dem klassischen Implantatwerkstoff Titan gewinnt die Zirkonoxidkeramik an Bedeutung. Vollkeramische Implantate, Mesostrukturen und Kronen, steg- sowie brückengetragene Suprastrukturen lassen sich mithilfe CAD/CAM daraus herstellen.

Ebenfalls aus Titan oder Zirkonoxid werden standardisierte Abutments vorfabriziert und können für zementierbare oder teleskopierende Versorgungen eingesetzt werden. Dank moderner digitaler Fräsverfahren zeichnet sich alternativ eine zunehmende Individualisierung von Suprastrukturen ab: Ein- und zweiteilige Abutments können heute bei vertretbarem Aufwand bereits individuell konstruiert werden und lassen sich vorteilhaft an die gingivalen Grenzen adaptieren. Individuelle Implantataufbauten werden neben einer Eigenfertigung im Dentallabor zunehmend auch über industrielle Fräszentren gefertigt.

Spezialisierte Firmen der Dentalindustrie bieten inzwischen sogar die Konstruktion und Herstellung komplexer steg- oder brückengetragener Suprastrukturen an. Das auftraggebende Labor gewinnt dadurch Freiräume und kann beispielsweise mehr Kapazitäten für die anschließende Veredlung aus Keramik oder Kunststoff einsetzen. Nicht zuletzt gibt die Implantologie aufgrund der zunehmenden Vernetzung ihrer Teammitglieder Behandler, Zahntechniker und Industrie dem Qualitätsmanagement auf allen Prozessebenen bedeutende Impulse.

Eine externe Herstellung von implantatgetragenen Suprakonstruktionen kann logistische und finanzielle Vorteile bieten. Laborseitig fallen dann wesentlich geringere Investitionen an: nämlich in geeignete Scanner und entsprechende Konstruktionssoftware, mit deren Hilfe der Zahntechniker die angefertigte Modellierung digitalisieren und die Implantatprothetik perfekt planen kann. Als neueste Variante – und auf der IDS zu sehen – einer CAD/CAM-gestützten Herstellung von Implantatprothetik sind optodigitale Verfahren entwickelt worden, die ganz ohne (Gips-)Modell auskommen. Hierbei wird die Implantatprothetik direkt auf Basis eines Digitalscans berechnet und anschließend frästechnisch hergestellt. Besondere Sorgfalt erfordert allerdings die fehlerfreie Abstimmung der gesamten digitalen Prozesskette, die als *Conditio sine qua non* einer modellfreien prothetischen Versorgung gilt.

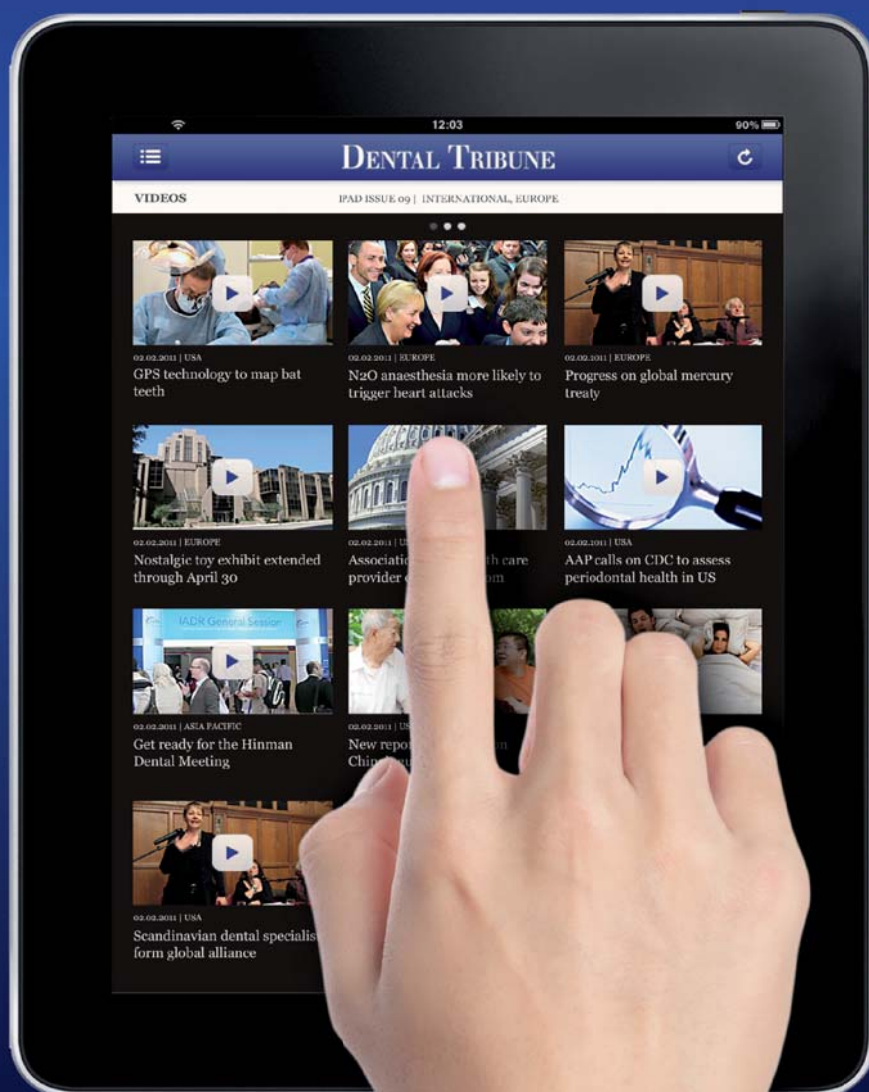
Implantologischer Fortschritt ist heute eng auch an diagnostische Entwicklungen gekoppelt. So bieten dreidimensionale röntgenologische Navigationsverfahren in Kombination mit Gipsmodell-Laserscans und spezieller Konstruktionssoftware dem Zahnarzt optimale Planungssicherheit für implantologische Maßnahmen. Selbst in schwierigen Fällen können – insbesondere mit der inzwischen auch für kleinere Praxen

AD

## Dental Tribune for iPad – Your weekly news selection

Our editors select the best articles and videos from around the world for you every week. Create your personal edition in your preferred language.

[ipad.dental-tribune.com](http://ipad.dental-tribune.com)



erschwinglichen digitalen Volumentomografie – exakte 3-D-Abbilder der ossären Strukturen erzeugt werden. Im Verbund mit moderner Planungs- und Konstruktionssoftware können Implantologen dadurch äußerst exakte stereolithografische Führungsschablonen erhalten, die eine Implantatbettauflage und Implantatinsertion mit bisher nicht gekannter Präzision ermöglichen. Die Dentalindustrie stellt dem Behandler heute eine ganze Palette leistungsfähiger bildgebender Methoden und anwenderfreundlicher Software zur Verfügung, die dank des verwendeten internationalen DICOM-Standards kompatibel und herstellerübergreifend eingesetzt werden können.

Auch im Bereich implantologischer Instrumente werden auf der IDS neue Entwicklungen zu sehen sein. Namhafte Hersteller zeigen dort beispielsweise atraumatische, das Alveolargewebe schonende Zahnzangen oder moderne Hohlzylinderosteotome, effiziente Knochenmühlen oder komplette Chirurgie-Einheiten für die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Ebenso werden optimierte Verfahren zur Alveolarfortsatz-Erhaltung, zur Augmentation oder zur alveolären Distractionsosteogenese vorgestellt.

Aktuelle biotechnologische Strategien zur Osseogenese bilden ein weiteres Thema der Internationalen Dental-Schau – bis hin zur adulten Stammzelltechnologie. Neue Entwick-

lungen bei Knochenmarkstammzellen werden ebenso wie Knochensatzmaterialien oder andere osteogene Faktoren vorgestellt. Trägermembranen und bioresorbierbare Knochenstifte – teilweise aus Kollagen- oder Schleimhautmaterial – bilden weitere implantologische Schwerpunkte. ◀

(Quelle: Koelnmesse GmbH)

■ At IDS 2011, dentists and dental technicians will have the opportunity to get a comprehensive overview of the latest concepts in implant geometries and materials. Clinical case figures have confirmed a trend towards increasing use of prosthetic implant therapy, especially in Western markets like Europe and the United States. In Germany alone, more than 800,000 implants were placed by dental practitioners last year, a 10 per cent increase compared to 2009.

This rapid growth reflects a continuing demand from patients worldwide who are in favour of implant-supported prosthetics. A wide variety of endosseous implants are now available from the industry so that implant-supported prosthetic solutions can be realised for almost every dental indication. Zirconium oxide ceramic is gaining importance besides classic implant materials such as titanium and allows for the manufacturing of completely ceramic tooth replacements, mesostructures, crowns, as well as peg-supported and bridge-supported superstructures.

Standardised abutments are also prefabricated from titanium or zirconium oxide and can be used for cementable or telescopic restorations. Thanks to modern digital milling processes, an alternative to these prefabricated items that enables the increasing individualisation of super-



(DTI/Photo: Kaeso Sardon)

structures is about to gain ground. Nowadays, one and two-part abutments can already be individually designed at acceptable cost and adapted to the gingival margins in a beneficial manner.

Implant superstructures are increasingly manufactured in industrial milling centres as well as in-house at dental laboratories. Companies specialised in this field are now even offering to design and manufacture complex peg or bridge-supported

superstructures which is providing commissioning laboratories with more freedom and the possibility to invest more time and effort in the finishing process. The latest development in this field are opto-digital processes that have been developed in such a way that (plaster) models are no

longer required. With this procedure, implant prosthetics are calculated directly through a digital scan and manufactured by using a milling process. Due to the increasing networking of its team members including therapeutic personnel, dental technicians and industry, implantology is significantly boosting quality management at all process levels.

Progress in implantology is also closely linked to diagnostic developments. Three-dimensional X-ray

navigation processes combined with laser scans of plaster models and special design software gives dentists the possibility to plan reliable implant measures. Even in most difficult cases, exact 3-D images of the osseous structures can be created by digital volume tomography. In combination with modern planning and design software, implant specialists can obtain stereolithographic guide templates that allow for highest precision during implant bed preparation and insertion. Nowadays, an entire pallet of powerful imaging techniques and user-friendly software compatible to the DICOM standards is available to dental practitioners.

New instruments for implant procedures will also be shown at IDS including atraumatic dental forceps, modern cylinder osteotomes, efficient bone mills or complete surgical units for oral and maxillofacial surgery. Optimised methods for retaining the alveolar process, augmentation or alveolar distraction osteogenesis will also be presented.

In addition, the International Dental Show will be introducing latest biotechnological strategies for osseogenic including adult stem cell technology. New developments in bone marrow stem cells will be presented as well as bone replacement, carrier membranes and biologically resorbable bone pegs – partly made of collagen or mucous membrane material. ◀

(Source: Koelnmesse GmbH)

AD

# PerioMarker®

αMMP-8

SCHNELLTEST

von Chlorhexamed®

## WELTNEUHEIT

von Chlorhexamed®

Wäre es nicht ideal,

versteckte Entzündungen

zu erkennen,

**BEVOR**

irreversible Schäden

entstehen?

BESUCHEN SIE UNS AUF DER  
**IDS 2011**, Halle 11.3  
und testen Sie den  
**PerioMarker® Schnelltest**

MESS

### Chair-Side Schnelltest für die Diagnose von parodontalem Progressionsrisiko

#### ● Schnell

Testergebnis bereits nach ca. 10 Minuten

#### ● Einfach

Durchführung und Auswertung in der Praxis

#### ● Zuverlässig

Klinisch belegt – αMMP-8 als Biomarker für parodontalen Gewebeabbau





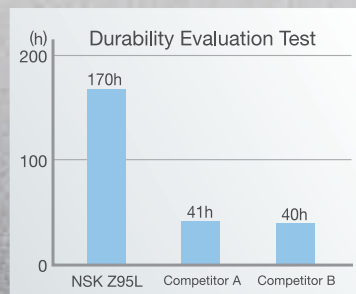
# Ti-Max Z

## Impossibly Durable

Introducing NSK Ti-Max Z – the most durable, high performance handpiece series in its class ever offered by anyone, anywhere. Ti-Max Z contra-angles feature the smallest head and slimmest neck dimensions in the global market allowing operational visibility and accessibility like never before.

Ti-Max Z is an irreplaceable Powerful Partner for any dental practice.

### New standards of durability and visibility



Outstanding Durability



The Smallest and Slimmest in the World

- The highest durability in its class (optimal gear shape and special DLC coating)
- The smallest head and slimmest body in the world
- Superior visibility and better access
- Amazingly quiet operation
- Excellent ergonomic shape





120 Years W&amp;H



120 Years W&H.  
Help us support SOS Children's Villages!

SURPRRI  
SINGGLY  
YOUNG!



**Surprisingly powerful, surprisingly colourful: LED+ auf der IDS 2011.**

Besuchen Sie uns am Stand und gewinnen Sie mit ein wenig Glück ein Instrument aus unserer LED+ Reihe! W&H, Halle 10.1, Gang C/D, 10-11.

